

Pädagogische Konzeption

Kita An der Kreuzkirche



Kita An der Kreuzkirche

Bismarckstraße 78, 41542 Dormagen

02133/

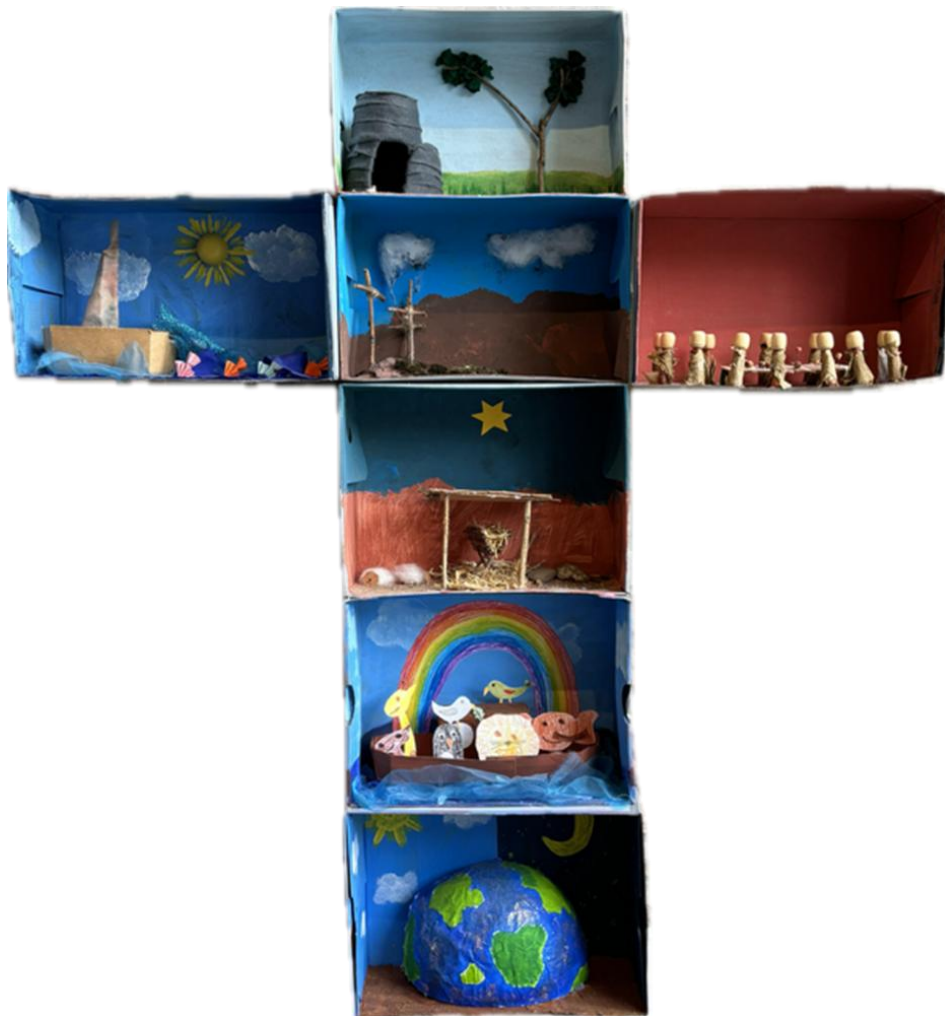
Kita.kreuzkirche@diakonie-rkn.de

Leitung: Fr. Kempis

UNSER LEITGEDANKE

„Jeder Mensch ist ein von Gott gewolltes Geschöpf, einzigartig und einmalig.“

Wir respektieren Menschen in ihrer Autonomie und Einzigartigkeit. Ein wertschätzender und fairer Umgang ist für uns Voraussetzung für eine offene und von Toleranz geprägte Zusammenarbeit. Mit Respekt vor der Würde eines jeden begleiten wir die uns anvertrauten Kinder auf ihrem individuellen Weg, sich mit sich und der Welt auseinander zu setzen.



Leitbild der Diakonie

Die Diakonie Rhein-Kreis Neuss ist eine Interessengemeinschaft von Menschen, die sich an christlichen Grundwerten orientiert. Die Diakonie ist eine professionelle, weltliche Organisation, die Teil der evangelischen Kirche ist. Aus der helfenden Tradition der evangelischen Kirche heraus, gründeten 1963 sieben Kirchengemeinden das Diakonische Werk im damaligen Landkreis Grevenbroich. Zurzeit sind Träger und Partner des Diakonischen Werkes die evangelischen Kirchengemeinden: Dormagen, Grevenbroich, Korschenbroich, Norf- Nievenheim, Rommerskirchen und Wevelinghoven. Wir leisten professionelle Arbeit in den Bereichen der stationären und ambulanten Alten- und Krankenpflege, der Arbeit mit psychisch behinderten Menschen, der Unterstützung und Beratung von Familien sowie in der Einzelfallhilfe. Unsere Fürsorge gilt den Menschen in Lebens-, Sinn-, und Glaubensfragen und bietet auf der Grundlage des Evangeliums Orientierung an. Der Diakonische Governance Kodex ist Grundlage der Arbeit im Diakonischen Werk. Wertvoll für uns sind die Menschen, mit denen und für die wir arbeiten. Wert und Würde des Menschen sind Maßstab unseres Handelns. Die individuelle Gesamtpersönlichkeit unserer Beziehungspartner steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Was bei uns geschieht, ist von Menschen, mit Menschen und für Menschen gemacht. Sei es der Mitarbeitende oder der Kunde/ Klient, wir nehmen sie mit ihrer Lebensgeschichte, ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund sowie ihrer religiösen und weltanschaulichen Herkunft an.

INHALTSVERZEICHNIS

Unser Leitgedanke	2
Diakonie Rhein-Kreis Neuss	5
Wir, Die Kita An der Kreuzkirche	6
Lage der Einrichtung	6
Die Räumlichkeiten	7
Das Team.....	7
Unsere Arbeit	8
Unser Ansatz	8
Wichtigkeit des Spiels	8
Unsere pädagogischen Ziele	9
Das Bambini-, Maxi- Konzept.....	11
Die Eingewöhnung.....	14
Die Vorschularbeit.....	16
Inklusion.....	18
Partizipation und rechte	19
Kinderschutzkonzept	20
Die 10 Bildungsbereiche	20
Bewegung & Wahrnehmung	21
Unsere Religionspäd. Arbeit	22
Musisch/ ästhetische Bildung	24
Natur/ Umweltpädagogik	24
Sprache/ Sprachförderung/ Mehrsprachigkeit.....	25
Gesundheit/ Ernährung/ körper	26
Medien	27
Naturwissenschaften	27
Mathematische Bildung	27
Soziale/ interkulturelle Bildung.....	28
Bildungsdokumentation	28
Qualitätssicherung	29
Elternarbeit.....	29
Zusammenarbeit im Team.....	30
Buch- Und Aktenführung	31

DIAKONIE RHEIN-KREIS NEUSS

Die Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH ist Träger der Einrichtung „Neusser Str.“ Sie besteht aktuell aus 17 weiteren Kindertageseinrichtungen in Neuss, Dormagen und Korschenbroich.



Diakonie Rhein-Kreis Neuss
Kindertageseinrichtungen gGmbH
Venloer Str. 68,
41462 Neuss
Kita.verwaltung@diakonie-rkn.de

Geschäftsfeldleitung:

Svenja Butzmühlen
Tel.: 02131/566860
E-Mail: s.butzmuehlen@diakonie-rkn.de

Kita Referentinnen:

E-Mail: Kita.referentinnen@diakonie-rkn.de
Tel.: 02131/566848

Bianca Linden
Tel.: 0178/9423064
E-Mail: b.linden@diakonie-rkn.de

Maarit Meyer
Tel.: 01590/4438300
E-Mail: m.meyer@diakonie-rkn.de

Marie Sophie Bock
Tel.: 02131/566848
E-Mail: m.bock@diakonie-rkn.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

WIR, DIE KITA AN DER KREUZKIRCHE

Die Kita „An der Kreuzkirche“ ist eine fünfgruppige Kindertageseinrichtung mit insgesamt 85 Plätzen, die von Kindern im Alter von 0,4-6 Jahren besucht wird. Dabei lebt die Einrichtung das „Bambini“ / „Maxi“- Konzept.

Die Kinder von 0,4-2 Jahre werden in der Nestgruppe betreut. Die Kinder im Alter von 2-4 Jahren werden in den zwei Bambini-Gruppen betreut, die Kinder im Alter von 4-6 Jahren in den zwei Maxi-Gruppen. Durch die homogenen Altersgruppen wird eine bedarfsgerechte und entwicklungsorientierte Förderung der Kinder ermöglicht.

Die Atmosphäre in unserer Kita ist geprägt von einer lebendigen Fröhlichkeit, die jeden Raum mit Energie füllt. Die Kita ist ein Ort des Austauschs und der Inspiration, an dem neue Ideen willkommen sind. Offenheit gegenüber Neuem wird nicht nur geschätzt, sondern aktiv gefördert – sei es durch spannende Gespräche, gemeinsame Aktivitäten oder den Mut, unbekannte Wege zu erkunden. Wir fördern die Offenheit und den Respekt gegenüber verschiedenen Kulturen und Werten. Unterschiedliche Traditionen und Perspektiven bereichern das Miteinander und schaffen eine Vielfalt, die Raum für gegenseitiges Lernen und Verstehen bietet. Respekt und Achtsamkeit sind dabei die Grundpfeiler des Miteinanders. Sie schaffen ein Klima, in dem sich jeder Mensch angenommen und verstanden fühlen kann. Achtsames Zuhören und ein bewusster Umgang miteinander tragen dazu bei, dass Vertrauen wächst und Konflikte mit Empathie gelöst werden können.

Für Kinder bietet diese Atmosphäre einen idealen Raum, um die eigene Persönlichkeit zu stärken. Sie lernen, ihre eigenen Gedanken und Gefühle auszudrücken, Entscheidungen zu treffen und sich selbst zu vertrauen. Die

Siehe auch Punkt Bambini- Maxi Konzept

LAGE DER EINRICHTUNG

Nievenheim war bis 1975 eine eigenständige Gemeinde und wurde dann im Zuge der kommunalen Neuordnung in NRW nach Dormagen eingemeindet. Seither ist Nievenheim ein Teil der Stadt Dormagen und hat sich zu einem ruhigen Wohnort entwickelt, der sowohl von der ländlichen Umgebung als auch von der Nähe zu großen Städten wie Köln und Düsseldorf profitiert.

Heute ist Nievenheim vor allem als Wohngebiet bekannt und bietet eine Mischung aus ländlichem Charme und urbaner Nähe. Es hat sich im Laufe der Jahre von einem landwirtschaftlich geprägten Dorf zu einem modernen Stadtteil entwickelt, der von den Vorteilen der Umgebung und der guten Verkehrsanbindung profitiert.

Unsere Kita liegt zentral im Stadtteil von Nievenheim, unmittelbar neben der Kreuzkirche.

DIE RÄUMLICHKEITEN

Unsere Kita ist ein zweigeschossiges Haus. Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppenräume jeweils mit den dazugehörigen Neben- und Schlafräumen. Zu jedem Gruppenraum gehört auch ein Waschraum. Im Erdgeschoss befindet sich ebenfalls unserer Wasserspielbereich, sowie unser Turnhallen-/ Mehrzweckraum, den wir täglich für viele - oft gruppenübergreifende - Angebote neben dem Turnen nutzen. Ein Differenzierungsraum indem sich auch unsere Kitabücherei befindet, sowie das Büro der Leitung und eine Küche vervollständigen die untere Etage. Im Obergeschoss befinden sich drei Gruppenräume mit entsprechenden Neben- und Schlafräumen. Im Maxibereich werden die Nebenräume zu Funktionsräumen im Alltag zu Funktions-räumen umgewandelt. Ein großzügiger Balkon rundet die obere Etage an Raumangeboten ab. Alle Räume entsprechen den Anforderungen der Betreuung von U3 Kindern sowie Ü3 Kinder. Unser schönes naturbelassenes Außengelände mit einigen Hügeln und Höhlen, Hochbeeten, die wir mit den Kindern bearbeiten, sowie ein Kletterbaumhaus und ein Weg hinter dem Kitagebäude, der beide Außenbereiche miteinander verbindet, ergänzen unsere Räumlichkeiten.

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als ein inklusiver Lern- und Lebensraum für alle Kinder – unabhängig von ihren körperlichen, geistigen oder sensorischen Fähigkeiten. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf die barrierefreie Gestaltung unserer Räumlichkeiten.

DAS TEAM

In unserer Einrichtung arbeiten aktuell 15 pädagogische Mitarbeiter*innen. Unser Team setzt sich aus Voll- und Teilzeitkräften wie folgt zusammen:

- Eine Kitaleitung mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation
- 13 päd. Fachkräfte, davon eine Heilpädagogin & eine Kinderschutzbeauftragte

- 2 Ergänzungskräfte
- Eine Küchenkraft und eine Reinigungskraft ergänzen unser Team.

UNSERE ARBEIT

UNSER ANSATZ

"Das Leben anzuregen- und es dann frei entwickeln zu lassen- hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers."
(Maria Montessori)

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.

Jedes Kind ist, von Geburt an, ein einzigartiger und vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Es will die Welt mit allen Sinnen erkunden, will seine Umgebung begreifen, fühlen ertasten und verstehen.

Ein wertschätzender und fairer Umgang ist für uns Voraussetzung für eine offene und von Toleranz geprägte Arbeit. Mit Respekt vor der Würde eines jeden, begleiten wir die uns anvertrauten Kinder auf ihrem individuellen Weg, sich mit sich und der Welt auseinander zu setzen.

WICHTIGKEIT DES SPIELS

Das Spiel ist die wichtigste Haupttätigkeit eines Kindes. Es ist das Mittel, welches den Kindern ermöglicht sich in der Welt zu orientieren, sie sich anzueignen, handlungsfähig zu werden, also ihre Welt begreifend zu erleben. Aber auch, um sich auszuprobieren. Kinder wollen ihre Welt gestalten. Das tun sie durchs Spiel und nutzen dazu vielfältige Materialien. Diese werden konstruktiv eingesetzt, um etwas nachzubilden oder neu zu erschaffen. Im Spiel kann das Kind seine aktuellen Erfahrungen mithilfe der Fantasie so „umdeuten“, dass sie zu seinen bisherigen Erfahrungen passen. Es behandelt die Wirklichkeit seinen Vorstellungen

entsprechend. Zwischen dem dritten und fünften Lebensjahr handelt und verhält das Kind sich, als ob das Spiel die Wirklichkeit sei, „so tun als ob“. Das Kind wendet sich im Spiel seiner Umwelt freiwillig zu und verbindet immer einen Sinn mit dem, was es tut. Dabei werden wichtige Bereiche wie die körperliche, sinnlich emotionale, soziale, kognitive sowie die ästhetische Wahrnehmung angesprochen und gefördert. Im Spiel kann das Kind seine Erfahrungen ausprobieren und erweitern. Das Spiel ist für Kinder das Mittel alle Fähigkeiten zur Entfaltung zu bringen. Auf der Grundlage des Spiels baut die gesamte menschliche Erfahrungswelt auf.

Kinder brauchen das freie Spiel (drinnen oder draußen) um ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu erweitern, sie brauchen Erfahrungen aber auch Geheimnisse. Sie entdecken durch das Spiel ihre eigenen Wahrnehmungs- und Wirkungsmöglichkeiten, andererseits symbolisieren sie im Spiel ihre eigenen Erfahrungen.

UNSERE PÄDAGOGISCHEN ZIELE

"Das habe ich noch nie gemacht, also geht es sicher gut." (Pippi Langstrumpf)

Aus dieser Sichtweise ergeben sich für uns folgende pädagogische Ziele:

- Durch unterschiedliches Raumangebot vielfältige Spielmöglichkeiten schaffen.
- Durch eine anregende Umgebung die Lust am Forschen, Entwickeln und Gestalten fördern und die Möglichkeit geben unterschiedliche Interessen zu verfolgen.
- Den Kindern Raum und Zeit geben mit Lust und Freude motiviert Beziehung zu allem aufzunehmen.
- Den Bewegungsdrang des Kindes unterstützen und die Entwicklung der Sinne fördern.
- Jedem Kind die Möglichkeit geben im eigenen Tempo zu arbeiten, wahrzunehmen und zu verarbeiten.
- Mit den Kindern die Geheimnisse der Welt entdecken und die Schönheit der Schöpfung achten lernen.
- Die Kinder als wertvolle Persönlichkeiten annehmen und ihnen Wohlbefinden in unserer Einrichtung ermöglichen.

Das braucht...

- Achtsame Erwachsene, die in der Lage sind wertschätzend und anerkennend dem Kind zu begegnen und ihm Vertrauen zu schenken.
- Erwachsene, die sich Zeit nehmen und abwarten können.
- Erwachsene, die herausfordern und Impulse geben und den Kindern so Freiheit lassen sich auszuprobieren.
- Erwachsene, die sich ihrer Vorbildrolle bewusst sind und authentisch und verlässlich in ihrer Persönlichkeit sind.
- Erwachsene, die selbst noch ein wenig Kind geblieben sind um die Freude und Fantasie der Kinder im Entdecken der Welt zu verstehen und ernst nehmen zu können.
- Erwachsene, die Strukturen entwickeln und Rituale leben, um einen sicheren Rahmen zu schaffen.
- Erwachsene, die die Kinder unterstützen und begleiten auf ihren Wegen durch das Leben.

Die pädagogische Fachkraft nimmt dabei folgende Rolle ein:

- Sie ist kompetent im Umgang mit Kindern und den pädagogischen Inhalten.
- Sie baut eine Bindung zum Kind auf, um nachhaltiges Lernen zu ermöglichen.
- Sie begleitet die Selbstbildungsprozesse der Kinder, schafft ein positives Umfeld (im Umgang mit den Kindern, Kollegen:innen und Eltern).
- Sie ist freundlich, spontan, humorvoll und echt/ authentisch.
- Sie reflektiert ihre eigenen Gefühle/ Ideen.
- Sie ist stärkenorientiert und lässt Partizipation zu und unterstützt die Kinder diesbezüglich.
- Sie begegnet den Kindern auf Augenhöhe und nimmt sie ernst. Sie holt die Kinder bei ihren eigenen Interessen ab.
- Sie ist ein positives Vorbild.
- Sie ist tolerant gegenüber der Individualität eines jeden Einzelnen. Sie achtet auf ihren respektvollen und wertschätzenden Umgang im gegenseitigen Miteinander.
- Sie macht regelmäßige Beobachtungen, dokumentiert diese und wertet sie aus.
- Sie geht einfühlsam und situationsbezogen auf das Kind ein.
- Sie wendet sich jedem Kind zu und ist offen für ihre Interessen und Belangen.
- Sie ist flexibel und kann die Strukturen an die Bedürfnisse der Kinder anpassen.
- Sie pflegt einen guten Kontakt zu den Kindern und Familien.

- Sie bildet sich gerne weiter und ist offen für neue Erkenntnisse. Sie ist darüber hinaus in der Lage die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Forschung in die Praxis zu übertragen.
- Sie versteht sich als Entwicklungsbegleitung.
- Sie geht konstruktiv mit Kritik um und entwickelt sich weiter.
- Sie teilt eine offene Fehlerkultur: Fehler werden erkannt, benannt und danach nach Lösungen gesucht.
- Sie begleitet die Kinder auch bei Herausforderungen (z.B. bei Frustrationen, Aggressionen) und hilft ihnen sich wohlfühlen und sich mit ihren Gefühlen auseinander zu setzen.
- Sie begreift sich als wichtige Begleitung des Kindes in einem bestimmten Lebensabschnitt und ist vorrangig für die Kinder zuständig.
- Sie behält im Fokus, was für die Kinder von Bedeutung ist.
- Sie schafft einen Rahmen und organisiert einen Tagesablauf.
- Sie stellt passendes Material zur Verfügung.

DAS BAMBINI-, MAXI- KONZEPT

Jedes Kind hat in seinen Entwicklungsphasen individuelle Bedürfnisse, die der Beachtung und der Unterstützung bedürfen. Diese Bedürfnisse unterscheiden sich je nach Alter, Geschlecht oder Entwicklungsstand des Kindes. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden und pädagogisches Material alters-, entwicklungs- und interessengerecht anbieten zu können, arbeiten wir gruppenübergreifend in alters- und entwicklungsorientierten Aktions-Gruppen. Die Kinder haben somit die Möglichkeit vielfältige Spielinhalte und Ideen zu entwickeln, wenn sie mit gleichaltrigen Kindern, die ähnliche Interesse und Bedarfe in den Entwicklungsphasen haben, Zeit verbringen. Natürlich spielen die Kinder der anderen Altersklassen in der Gruppe/ Einrichtung ebenfalls eine Rolle. Eine gemischte Altersstruktur hilft Kindern neue Lernanregungen zu bekommen und durch das Vorbildlernen neuen Herausforderungen zu begegnen. Dies schaffen wir durch gruppenübergreifende Angebote. Durch das Bambini-, Maxi- Konzept können wir zudem Materialien und Ausstattungsgegenstände bewusster und ressourcenorientierter einsetzen.

In unseren alters- und entwicklungsorientierten Gruppen haben die Kinder...

- gleiche Interessen.

- eine ähnliche Konzentrationsfähigkeit im Stuhlkreis und/ oder bei Angeboten.
- ein ähnliches Level bei Bilderbüchern, Geschichten, Fingerspielen, Liedern.
- die Möglichkeit an Bewegungsangeboten teilzunehmen, die genau die Kompetenzen der Kinder aufgreifen.
- viel mehr Freude am Spielen und Lernen.
- sich gegenseitig um sich zu motivieren (z.B. bei einem Impuls)
- die Möglichkeit an Angeboten teilzunehmen, die für ihre Entwicklung förderlich sind (z.B. Angebote zur Förderung der Aufmerksamkeit, der Sinneswahrnehmung...).

Unsere Nestgruppe

In unserer Nestgruppe bietet wir den jüngsten Kindern in unserer Kita einen sicheren Rahmen, in dem sie sich entsprechend ihrer Entwicklungsbedürfnissen entfalten können. Durch feste Bezugspersonen, angepasste Räumlichkeiten und eine behutsame Eingewöhnung möchten wir die Entwicklung der Kinder unterstützen und begleiten.

Wichtige Aspekte der pädagogischen Arbeit in unserer Nestgruppe sind:

1. **Individualisierte Förderung:** Die Kinder in unserer Nestgruppe befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsphasen, daher ist es wichtig, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu berücksichtigen. Wir gehen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder ein und unterstützen sie gezielt in ihrer sprachlichen, emotionalen und motorischen Entwicklung.
2. **Bindung und Beziehung:** Ein zentrales Element in der pädagogischen Arbeit ist der Aufbau von sicheren Bindungen. Unsere pädagogischen Fachkräfte spielen eine Schlüsselrolle dabei, den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Vertrauen und emotionale Sicherheit sind Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung.
3. **Förderung der Selbstständigkeit:** Auch in so jungen Jahren wird die Selbstständigkeit gefördert, z.B. durch das Ermutigen zu ersten selbstständigen Handlungen wie Anziehen, Essen oder Spielen. Dabei legen wir viel Wert auf eine positive Unterstützung, um das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken.
4. **Spielerisches Lernen:** In unserer Nestgruppe wird Lernen vor allem durch spielerische Angebote und kreative Aktivitäten wie Malen, Singen, Bauen oder Rollenspiele gefördert. Diese fördern nicht nur die kognitiven Fähigkeiten, sondern auch soziale Kompetenzen und die Sprachentwicklung.

5. **Beobachtung und Dokumentation:** Wir beobachten die Kinder regelmäßig, um deren Fortschritte, Interessen und Bedürfnisse besser verstehen zu können. Eine gezielte Dokumentation hilft, Entwicklungsprozesse nachzuvollziehen.
6. **Rituale und Struktur:** Die Kinder in unserer Nestgruppe erleben festen Strukturen und Ritualen im Alltag, wie z. B. gemeinsamen Mahlzeiten, Schlafzeiten und Abholritualen. Diese Strukturen geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die Bambinis (2 bis 4 Jahre)

In der Bambini- Gruppe arbeiten wir mit Anteilen der offenen Arbeit. Diese Punkte sind uns dabei besonders wichtig:

- Wir legen großen Wert darauf zeitliche Strukturen des Tagesablaufs an den Bedürfnissen der Kinder anzupassen (z.B. flexible Mittagszeiten, Stuhlkreis-zeiten, benötigte Spiel-, und Ruhephasen...).
- Immer wiederkehrende Rituale, wie z.B. das tägliche gemeinsame Frühstück/ der tägliche Morgen- und Abschlusskreis. Rituale geben den Kindern Sicherheit, Halt und eine innere Stabilität.
- Die offene Raumgestaltung wird den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung gerecht.
- Auch das Materialangebot richtet sich nach den Interessen, Bedürfnissen und den Fähigkeiten der Kinder. Es ist übersichtlich gestaltet und hilft so den Kindern erste Materialerfahrungen zu machen und Struktur und Ordnung zu erlernen.

Kinder im Alter von 2-4 Jahren haben das Bedürfnis:

- ihre Welt eigenständig zu erforschen. Sie streben immer mehr nach Autonomie und sind voller Energie. Sie haben das Bedürfnis nach Bewegung.
- sich selbst als „ich“ zu entdecken und ihren eigenen Willen auszubilden. Diesen versuchen sie auch durchzusetzen. Häufig beginnt hier das Trotzalter.
- mit anderen mitzuempfinden und Gefühle bei sich und bei anderen wahrzunehmen. Sie entwickeln Empathie als wichtige Voraussetzungen für mitfühlendes Handeln.
- sich mit den unterschiedlichen Materialien zu befassen um ihre Sinn- und Zweckhaftigkeit zu erkunden und sie in ihr Spiel zu integrieren.
- Sprache weiter auszubilden und anzufangen, sich in kurzen Sätzen mitzuteilen, Dinge zu benennen und ihre Handlungen sprachlich zu begleiten.

- ihren Körper kennen zu lernen, langsam „trocken zu werden“ und sich mit der Körperpflege zu beschäftigen.
- ihre Selbstwirksamkeit zu entdecken, Dinge zu bewegen, zu beeinflussen und zu steuern.

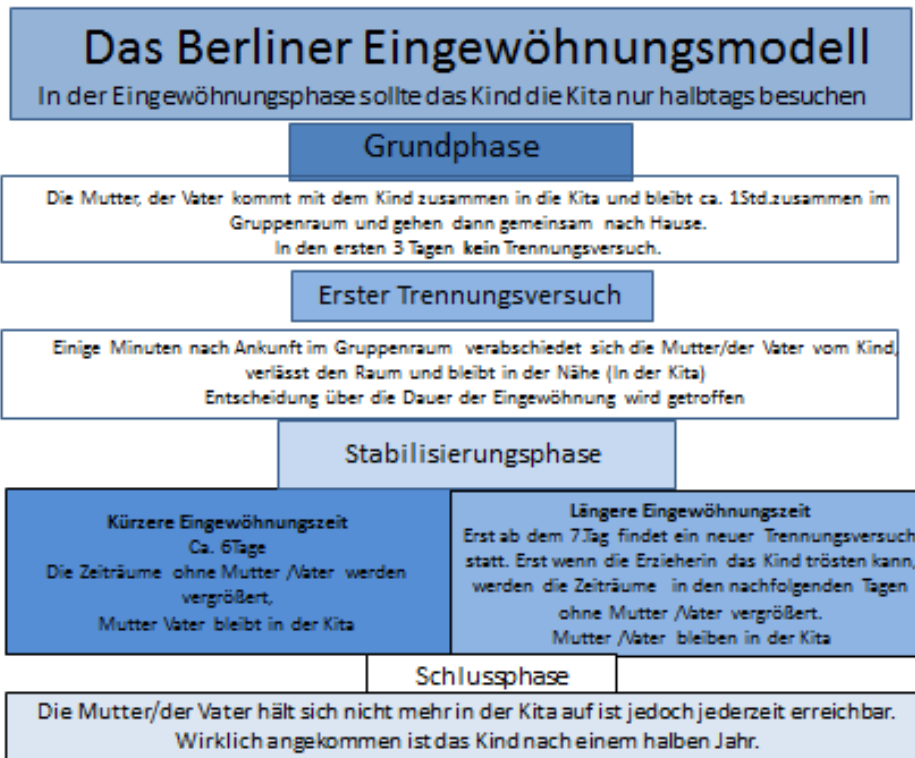
Die Maxis (4 bis 6 Jahre)

Auch für die Maxis ergeben sich klare Vorteile durch die abgestimmte Gruppenstruktur. Diese Punkte sind uns dabei besonders wichtig:

- Die Lernumgebung im offenen Konzept ist so gestaltet, dass diese den optimalen Rahmen für Lernprozesse und das Kooperationslernen bilden.
- Die Kinder bilden Interessensgruppen und lernen in Kooperation.
- Die Kinder können selbst initiierte Spiel- und Projektgruppen bilden.
- Mit den Kindern werden klare Regeln für das „freie bewegen“ im Haus erarbeitet, sie lernen so selbstständig zu handeln.
- Alle lernen von den Stärken und Schwächen jedes Einzelnen zu profitieren.
- Schwierigkeiten werden gemeinsam besprochen und Strategien zur Konfliktlösung gemeinsam entwickelt.
- Die Kinder sollen frühzeitig ihre eigenen Interessen vertreten und in Aushandlungsprozessen mit Kindern und Erwachsenen aktiv werden und Verantwortung für ihren unmittelbaren Lebensbereich übernehmen. In der Kinderversammlung finden sie dafür Raum und Struktur.
- Immer wiederkehrende Rituale, wie z.B. der Morgenkreis, die Kinderversammlung, der Abschlusskreis geben dem Tag einen Rahmen und den Kindern Sicherheit und Struktur. Die Kinder lernen dabei sich an Routinen zu halten und Eigenverantwortung zu übernehmen.

DIE EINGEWÖHNUNG

Um jedem Kind und seinen Eltern einen sanften Übergang in den Kindergarten zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf eine gelungene Eingewöhnungsphase. Dabei lehnen wir uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell an:



Die Eingewöhnung gliedert sich in allen Altersstufen in drei Phasen:

In der **Grundphase** lernen sich die Kinder, Mitarbeitenden und Eltern kennen und beschnuppern sich gegenseitig. Während der Grundphase bleibt das begleitende Elternteil als sicherer Hafen im Raum anwesend, verhält sich dabei möglichst passiv, damit das Kind alleine die neue Umgebung erkunden kann. Merken die Fachkräfte, dass das Kind sich bereits schon frei und eigenständig durch die Kita- Räume bewegt und den Kontakt zu den anderen Kindern und Mitarbeitenden sucht, kann ein erster Trennungsversuch unternommen wird.

Der erste Trennungsversuch ist meist von kurzer Dauer. Das Elternteil verabschiedet sich für wenige Minuten vom Kind (um z.B. sich einen Kaffee zu holen, auf die Toilette zu gehen, etc.) und zieht sich zurück. Nach wenigen Minuten erscheint das Elternteil von selbst wieder. Das Kind lernt, dass die gemeinsamen Absprachen eingehalten werden und sie sich auf den sicheren Hafen verlassen können. Je nach Reaktion des Kindes steigern sich diese Trennungsversuche. Aus wenigen Minuten, werden mehrere Minuten, wird eine halbe Stunde oder eine Stunde. Diese Phase wird als **Stabilisierungsphase** bezeichnet.

Nachdem die Trennungsversuche immer weiter ausgedehnt wurden, besucht das Kind regelmäßig und im vollen (gebuchten) Umfang die Einrichtung. Das Kind hat Sicherheit und Stabilität in der Einrichtung und in den Beziehungen zu den päd. Mitarbeitenden finden können. Diese Phase nennt sich **Schlussphase**. Das Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl

und kann sich nun uneingeschränkt seiner Neugier widmen und neue Dinge kennenlernen. Die Beteiligten haben eine tragfähige Beziehung aufgebaut und können nun gut miteinander arbeiten.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel zwischen zwei und drei Wochen. Wirklich eingewöhnt und in unserer Einrichtung angekommen, ist ein Kind allerdings in der Regel erst nach einem halben Jahr. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass Eltern und Fachkräfte eng zusammenarbeiten und die Eingewöhnung individuell und kindgerecht gestalten. Eine erfolgreiche Eingewöhnung hat einen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden des Kindes und dessen spätere Bindungsfähigkeit.

DIE VORSCHULARBEIT

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Sie beginnt mit dem ersten Atemzug nach der Geburt.

Im Laufe der ersten Lebensjahre erwirbt das Kind die Kompetenzen, die es ihm ermöglichen, die gestellten Anforderungen zu bewältigen. Dazu gehört in erster Linie die Fähigkeit in schwierigen Situationen Stand zu halten, Durchhaltevermögen, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zum selbständigen Handeln, außerdem Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Sozialverhalten. Wir möchten mit unserer Arbeit und unserem pädagogischen Konzept die Kinder stärken und ihnen die Möglichkeit eröffnen sich zu bilden, zu entwickeln und stolz auf sich und ihr Tun zu sein. Im Vordergrund unserer Arbeit steht, dass die Kinder eigenverantwortliches Handeln lernen, Aufgaben übernehmen, kooperativ arbeiten lernen und die Verantwortung für die Gruppe übernehmen. Dies erreichen wir dadurch, dass wir den Kindern Vertrauen schenken, sie Fehler machen lassen und die Mitarbeitenden eher in der abwartenden Rolle bleiben. Als Erwachsener nicht alles besser wissen, nicht allem vorgreifen und die Kinder zu eigenem Denken und Handeln anregen, stärkt sie und macht sie selbstbewusst.

Obwohl wir in unserem Alltag den Kindern viele Förder- und Bildungsmöglichkeiten anbieten, möchten wir im letzten Jahr unseren Vorschulkindern ein gesondertes Programm anbieten:

1. Sicherheit und Prävention

- Besuch der Feuerwehr (u.a. mit Notrufübung)
- Erste- Hilfe- Kurs
- Schulwegtraining mit der Polizei

- Ausflüge zu unterschiedlichen Zielen

2. Sprachförderung in Anlehnung an das Würzburger Sprachprogramm

Förderung der phonologischen Bewusstheit durch:

- Lautstruktur von Sprache erkennen
- Sätze und Wörter erkennen
- Anlaute erkennen
- Laute gliedern
- Reime finden
- Silben klatschen

3. Übergang Kindergarten-Schule

- Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen
- Förderung von Selbstständigkeit
- Vorbereitung auf schulische Anforderungen z.B. Konzentration, Sprache, Gruppenfähigkeit
- Zusammenarbeit mit Grundschulen
- Eltern/ Entwicklungsgespräche
- Rituale zum Abschiednehmen

4. Eigenes Thema der Vorschulgruppe mit geplanten Aktionen

Zu Beginn des letzten Kitajahres wird ein eigenes Thema gefunden und das letzte Jahr in gemeinsamen Aktionen erarbeitet

5. Das „wir Gefühl“ fördern durch gezielte Aktionen

Aktionen/ Aktivitäten/ Erlebnisse die gruppenübergreifend im Kreis der Vorschulkinder stattfinden

6. Gemeinsamer Abschluss und Verabschiedung

- Abschlussausflug der Vorschulkinder
- Feierliche Überreichung der Dokumente an die Kinder
- Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder mit allen Kindern der Kita
- „Rauswurf“ aus der Kita am letzten Kita-Tag

Wasserspielbereich

Der Wasserspielbereich in unserer Kita bietet den Kindern die Möglichkeit auf spielerische Weise mit verschiedenen Materialien wie z.B. Wasser in Kontakt zu kommen und dabei ihre sensorischen, motorischen, feinmotorischen und kognitiven Fähigkeiten zu fördern. Spielen mit Wasser wird der Entwicklung eines Kindes gerecht, ungeachtet von körperlicher Verfassung, Alter, Sprache, Geschlecht, Kultur oder besonderer Merkmale.

Ein Wasserspielbereich kann nicht nur für Spaß und Freude sorgen, sondern auch dazu beitragen, die Sinne zu schulen und das Verständnis für physikalische Phänomene wie Fließen, Staunen und Schütteln zu fördern. Die Kinder werden durch spielerische Art und Weise an mathematische und naturwissenschaftliche Konzepte herangeführt. Zudem ist dieser Bereich ein Ort für soziale Interaktionen und das Entwickeln von Teamarbeit, wenn Kinder gemeinsam spielen und entdecken.

INKLUSION

Inklusion heißt für uns, dass wir allen Kindern, im Wissen um ihre Einzigartigkeit, individuelle Angebote und Unterstützung anbieten. Hier passen wir nicht das Kind an die Gegebenheiten der Kindertagesstätte an, sondern wir passen uns seit jeher an das individuelle Bedürfnis des Kindes an. Das bedeutet wir gestalten die Kindertagesstätte so, dass wir in der Lage sind auf die Vielfalt unserer Kinder und deren Familien einzugehen. Als Einrichtung richten wir uns in vielfältiger Weise nach dem unterschiedlichen Entwicklungsstand der uns anvertrauten Kinder und integrieren jedes einzelne Kind in unsere Einrichtung. Unser Ziel ist es die Kinder durch deren eigene Interessen und deren Fähigkeiten zu fördern und zu stärken. Zudem ist es unser Ziel für alle Kinder einen gemeinsamen Lebens-, Lern- und Spiel- Alltag zu schaffen. Alle Kinder haben die Möglichkeit an allen Bereichen der Kindertagesstätte gleichberechtigt teilzuhaben. Wir geben den Kindern die Möglichkeit sich individuell zu entwickeln und den Alltag zusammen zu beschreiten. Verschiedenheit soll erlebbar werden. Jeder wird mit seinen individuellen Fähigkeiten wertgeschätzt. Den Kindern ist es ein Selbstverständnis sich selbst und andere als „wertvoll“ anzunehmen.

Siehe auch Inklusionskonzept

PARTIZIPATION UND RECHTE

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben sich zu offenbaren“

Zitat Maria Montessori

Der Begriff Partizipation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Beteiligung bzw. Mitwirkung. Bei uns wird darunter die Sicherung der Kinderrechte und demokratische Einbeziehung von Kindern und Eltern in Alltagsentscheidungen verstanden. Beteiligung eröffnet Mitarbeit, Mitverantwortung und Mitbestimmung und beruht auf einer Grundhaltung in der das Wohl des Kindes im Vordergrund steht. Beteiligung ist die Grundlage eines beziehungsvollen Miteinanders und bereichert die Qualitäts-entwicklung sowie das Bildungsangebot. Wir wertschätzen die Meinung, Beteiligung und das Engagement der Eltern zur stetigen Weiterentwicklung des pädagogischen Geschehens in unserer Kindertageseinrichtung. Das Beteiligungsrecht der Kinder wird grundsätzlich ohne Einschränkung auf Grund des Alters oder des Entwicklungsstandes gewährt.

Formen der Mitwirkung und Beteiligung von Kindern

- Die Kinder haben eine freie Wahl bezüglich des Spielorts, des/r Spielpartners:in, des Spielmaterials.
- Beim Morgenkreis können die Kinder eigenständig Platzwahl, Liedauswahl, Spielauswahl oder Themen aussuchen.
- Kinder wirken bei gemeinschaftlichen Aktionen mit (z.B. Mahlzeiten, Gespräche, Ideen...)
- Kinder können entscheiden, inwieweit sie die anderen Gruppen besuchen wollen.
- Kinder werden bei Entscheidungen demokratisch miteinbezogen und können ihre Meinung äußern.
- Kinder werden angeregt eine eigene Meinung zu bilden und diese zu äußern.
- Die päd. Fachkräfte schaffen dauerhaft einen Raum, in dem Kinder gehört werden. Sie legen den Fokus auf Aufmerksamkeit & Achtsamkeit.

Neben dem Recht auf Partizipation haben Kinder in Deutschland noch weitere gesetzlich festgelegte Rechte. Dazu zählt das Recht auf Bildung und Förderung (SGB VIII). Wir als Kindertageseinrichtung haben den Auftrag Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern (KiBiz). Dabei achten wir

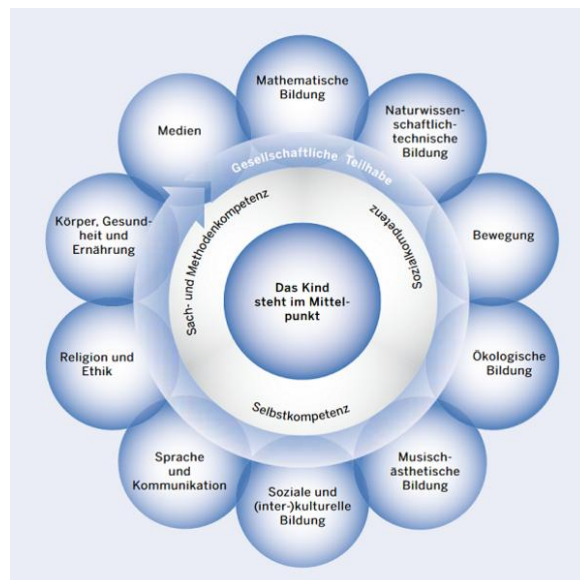
besonders darauf Kinder zur Selbstständigkeit und Toleranz zu befähigen, dabei ihre Kompetenzen zu stärken, kulturelle Fähigkeiten zu ermöglichen und die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.

KINDERSCHUTZKONZEPT

Auch das Kindeswohl eines jeden Kindes hat bei uns höchste Priorität. So achten wir darauf, dass sich Kinder und Familien in unserer Einrichtung wohl fühlen und jederzeit eine/n Ansprechperson finden können. Gerne vermitteln wir auch Kontakte zu Beratungsstellen, sofern diesbezüglich Interesse oder Fragen bestehen. Wie wir diesbezüglich mit Gefahren und Verdachtsmomenten umgehen, erfahren Sie in unserem Kinderschutzkonzept.

In unserer Einrichtung hat unsere Kollegin Frau Rebecca Wermuth die Zusatz-qualifikation der „Insoweitfahrenen Fachkraft“ (InsoFa, Kinderschutzbeauftragte).

DIE 10 BILDUNGSBEREICHE



Die Bildungsvereinbarung NRW in der aktuellen Fassung bildet das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Darüber hinaus haben wir im Team Schwerpunkte und pädagogische Inhalte entwickelt die Bildung in unserem Haus für alle Beteiligten mit Freude und Leben füllen soll.

„Erkläre mir und ich werde vergessen.

Zeige mir und ich werde mich erinnern.

Beteilige mich und ich werde verstehen“

(Konfuzius)

BEWEGUNG & WAHRNEHMUNG

Kinder erfahren unsere komplexe und vielfältige Welt zuerst durch Bewegung. Sie ist das größte Grundbedürfnis des Kindes und der Motor der kindlichen Hirnentwicklung. Durch Strampeln, Kriechen, Krabbeln, Gehen, Laufen, Rennen, Springen, Klettern, Balancieren, Heben, Werfen, Fangen, Fallen und wieder Aufstehen erobern sie aus eigenem Antrieb ihre Umwelt. Bewegung ermöglicht den Kindern den eigenen Körper wahrzunehmen und so ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten zu entwickeln, Gefühle auszudrücken und über das Erforschen und Begreifen die Welt sensomotorisch wahrzunehmen.

Über Bewegung treten Kinder in Kontakt zu anderen Mitmenschen, erleben Erfolg und Misserfolg, erfahren ihre Leistungsgrenzen und wachsen über diese hinaus. Auch die kognitive Entwicklung, sowie der Spracherwerb sind verbunden mit Bewegung und Wahrnehmung, denn die Bewegung lehrt den Körper Rhythmen zu bilden, die wiederum den Spracherwerb anregen. Sich während der eigenen Bewegung im Raum zu orientieren, auf Hindernisse und Stolperfallen zu reagieren, die eigenen Bewegungen anzupassen, erfordert zudem kognitive Höchstleistung. Denn durch Bewegung erfahren Kinder viel über ihre Umwelt, können diese erkunden und erforschen. Diese Reize müssen wiederum kognitiv verarbeitet werden. Das Bewegen auf unterschiedlichen Raumebenen und das Erleben der Orientierung in Raum und Zeit ist zudem Grundlage für das mathematische Grundverständnis. All diese Prozesse führen dazu, dass das Kind beim Bewegen seine Persönlichkeit maßgeblich weiterentwickelt, in sich selbst und in Andere Vertrauen findet und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln kann. Alle Bereiche, die vielfältige Sinneserfahrungen und Ausdrucksformen ermöglichen, sind von großer Wichtigkeit. Dazu zählen insbesondere das freie Spiel, jede Form des Gestaltens, Musik, Tanz und Bewegung.

Im Alltag sieht das wie folgt aus:

- In unserer Einrichtung gibt es viele Freiräume, in denen die Kinder sich bewegen können und so ihre motorischen Fähigkeiten selbstständig ausbauen können.

- In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Bereiche, die die Kinder zum Bewegen anregen. Dazu zählen: unsere Bewegungsstation, der Flur und unser Außengelände.
- Wir stellen verschiedene Materialien wie Bänke, Matten, Leichtbausteine, Fahrzeuge u.v.m. zur Verfügung, die die Kinder zum Bewegen nutzen können.
- Es finden gruppenübergreifende Angebote statt, in denen wir als päd. Fachkräfte gezielte, motorische Übungen anbieten. Dazu gehören nicht nur Bewegungsangebote, sondern auch Angebote zur motorischen Förderung der Feinmotorik. Die Kinder verfeinern hier ihre Fertigkeiten, indem sie zeichnen und/ oder werken können.

UNSERE RELIGIONSPÄD. ARBEIT

Tausend Fragen

Gott ich habe viele Fragen

Kannst du mir die Antwort sagen?

Wo sind, sag, die Babys her?

Wie viele Tropfen hat das Meer?

Weshalb sehn wir selbst bei Licht

Luft mit unseren Augen nicht?

Wie kann meine Zunge schmecken?

Warum sieht kein Aug´ um Ecken?

Können Regenwürmer lachen und

sich selbst Gedanken machen?

Wenn man ganz hochfliegen

kann kommt man dann im Himmel an?

Wie kann ein Korn sich vermehren

zu vielen tausend Weizenähren?

Fragen hab´ ich, viele Bände,

Staunen kann ich ohne Ende.

Alles kommt von dir, Gott her.

Himmel, Erde, Luft und Meer.

Alles kommt aus deiner Hand,

Groß, Gott, ist dein Verstand.

(Kinderschatz, Kindergebete für alle Tage)

Die religiöse Erziehung in unserer Einrichtung umfasst nicht nur die Inhalte christlicher Überlieferung, sie ist vielmehr die Grundlage unserer Sozialerziehung und der Lebensbewältigung. Die Vermittlung christlicher Werte ist das Fundament unseres Zusammenlebens. Religiöse und ethische Bildung soll dazu beitragen, dass Kinder sich in dieser Welt besser zurechtfinden und befähigt werden, sie mit zu gestalten. Kinder schaffen sich ihr eigenes Bild von der Welt, bilden Theorien und entwickeln gleichsam auch eine eigene Philosophie und Theologie. Die Kenntnis religiöser und ethischer Deutungen ist ein wesentlicher Baustein, um eigene Antworten zu finden. Dabei formulieren Religionen begründete Werte und Normen, die den Kindern Halt und Orientierung für ein gelingendes Leben geben können.

Das bedeutet in unserer pädagogischen Arbeit:

- Die Achtung vor der Schöpfung wahren.
- Ein Zusammenleben im fairen Miteinander und mit gegenseitiger Achtung der Individualität.
- Ein respektvoller und wertschätzender Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern.
- In der Gemeinschaft ein Miteinander erleben und Halt erfahren.
- Toleranz und Achtsamkeit leben.
- Hilfsbereitschaft vorleben – etwas füreinander tun und füreinander da sein.
- Aufgeschlossenheit gegenüber anderen kulturellen Hintergründen und Akzeptanz anderer Glaubensrichtungen.

Wo findet sich das in unserer praktischen Arbeit?

- Im respektvollen und achtsamen Umgang mit Kindern und deren Gefühlen bei Trennung und Schmerz (z.B. bei der Eingewöhnung, bei Verletzungen...)
- In einer Tagesstruktur, die geprägt ist durch Rituale, die Halt und Sicherheit geben.
- Erwachsene, die hilfsbereit den Kindern in ihrer Lebensbewältigung zur Seite stehen und Schwächen akzeptieren und achten.
- In der Achtung vor der Schöpfung durch einen naturnahen Garten, Umwelterfahrungen bei Ausflügen, Tierbeobachtungen und der Wertschätzung jeglichen Lebens.
- In gemeinsamen Gottesdiensten in der Einrichtung und in der Kirche.
- Beim Singen von christlichen Liedern.
- Beim Erzählen von biblischen Geschichten und dem gemeinsamen Sprechen von Gebeten.

Ob Weihnachten, Ostern oder Erntedank- wir feiern in unserer Kita die christlichen Feste im Kirchenjahr. Kindergottesdienste finden regelmäßig/ monatlich in unseren Räumen oder in der Kreuzkirche in Nievenheim mit Pfarrerin Frau Meyer-Claus statt. Menschen aus anderen Kulturen und Religionen sind bei uns willkommen. Es ist uns wichtig, dass wir anderen Religionen und Kulturen offen, neugierig und nicht wertend gegenüber sind. Für uns ist jeder Mensch ein Gedanke Gottes, der uns bereichert und unsere Welt bunter macht.

MUSISCH/ ÄSTHETISCHE BILDUNG

Die „Musisch- Ästhetische Bildung“ bezieht sich im Allgemeinen auf Inhalte von Musik, Dichtkunst und Tanz, teils auch der darstellenden und bildenden Kunst. Musisch ist nicht zu verwechseln mit „musikalisch“, sondern bildet einen Oberbegriff dazu. Ästhetik betont die Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung in Bildungs- und Erkenntnisprozessen. Sie berührt alle Bereiche des alltäglichen Lebens. Musische- ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selber zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen führen können.

Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen. Umso besser, dass Kinder von Geburt an von Musik fasziniert sind. Sie haben ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen und Klängen, die sie selbst erzeugen bzw. denen sie lauschen können. Musik ermöglicht Kindern Empfindungen und Stimmungen wahrzunehmen und auszudrücken, die sie noch nicht in Worte fassen können, wie beispielsweise Traurigkeit oder Sehnsucht.

NATUR/ UMWELTPÄDAGOGIK

Kinder erleben Natur als etwas Schönes, Anregendes und Wertvolles. Sie erleben intensiv ihre Gefühle, probieren ihren Körper aus, fühlen, matschen, klettern, buddeln und erleben unterschiedlichste Untergründe und Naturmaterialien. Sie beobachten Veränderungen in der Pflanzenwelt und im Jahreslauf, Auswirkungen des Wetters, sie erleben Tiere und Pflanzen in ihrem Wachstum. Diese ganzheitlichen Erlebnisse wecken Neugierde, lassen die Kinder zu Forschern werden, wecken Fragen und lassen sie staunen. Durch das Kennenlernen und Beobachten von natürlichen Lebenszyklen in Natur und Umwelt werden die Kinder an unterschiedliche Themen und Fragestellungen herangeführt. Dazu gehören Inhalte wie z.B. Geburt, Wachsen, Sterben, Tod. Zum Leben mit und in der Umwelt gehören auch Gewitter,

Hochwasser, Erdbeben und Stürme. Wichtig ist uns, dass diese Aspekte der Natur nicht vorenthalten werden, sondern die Kinder Erklärungen zu Ursachen und Auswirkungen erhalten und sich auch weiter darüber austauschen können. Wir als pädagogisches Fachpersonal sind für die Kinder in diesem Rahmen behutsame Begleiter, helfende Forscher und Vorbilder im achtsamen Umgang mit der Natur und unserer Umwelt.

SPRACHE/ SPRACHFÖRDERUNG/ MEHRSPRACHIGKEIT

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Mit ihr kann ein Kind Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle ausdrücken und sich so in der Gemeinschaft zu Recht finden. Es ermöglicht dem Kind sich anderen Personen mitzuteilen, aber auch Situationen zu hinterfragen, um diese besser verstehen zu können.

In unserer Einrichtung legen wir viel Wert auf die sprachliche Förderung, um allen Kindern die Möglichkeit zu bieten ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Chancengleichheit zu ermöglichen. Spracherziehung bedeutet dabei unter anderem: die Sprachlust, das Mitteilungsbedürfnis und die Freude an der Sprache zu wecken. Das geschieht neben der alltäglichen Kommunikation, in der die pädagogischen Fachkräfte als Sprachvorbild dienen, unter anderem durch Fingerspiele, Reime, Singspiele etc. Diese sind beliebt und fördern das Sprachverständnis, den Wortschatz, das Rhythmusgefühl, eine phonologische Bewusstheit und die Merkfähigkeit der Kinder. Da die Sprachförderung vom Kinderalltag ausgeht, werden die Kinder sehr genau beobachtet, um gezielt auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können. Vielfältige Sprachanlässe sind durch unsere Gruppenräume und pädagogischen Fachkräfte gegeben. In allen Gruppenräumen befinden sich Lesecken, in denen die Kinder selbstständig Bücher ansehen, erzählen, hinterfragen und beschreiben können. In Gesprächskreisen bieten wir Erzählrunden an, in denen die Kinder von ihrem Wochenende berichten, Wünsche, Interesse und Gefühle äußern können und gemeinsam die Möglichkeit bekommen in einen Austausch zu kommen. Im täglichen Morgenkreis lernen die Kinder ein großes Repertoire an Liedern und Sprach- und Rhythmikspielen kennen. Auch unsere Portfolio-Ordner dienen häufig als interessante Gesprächsanregung, da die Kinder anhand der Fotos und Bilder gerne von Erlebnissen berichten. In regelmäßigen Abständen finden zusätzliche Kleingruppen statt, in denen wir mit den Kindern gezielt verschiedene Sprachspiele spielen und sie in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten intensiv unterstützen. Jede Sprache ist ein Teil der Identität des Kindes und wird wertgeschätzt. Des Weiteren führen wir Sprachspiele in Anlehnung an das Würzburger Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ in unserer Einrichtung durch.

GESUNDHEIT/ ERNÄHRUNG/ KÖRPER

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung eines Kindes. Ausgehend von ihrem eigenen Körper sowie seinen Empfindungen und Wahrnehmungen entwickeln Kinder eine Bild von sich selbst. In unserer pädagogischen Arbeit ist es fest verankert, dass mit den Kindern die Bereiche Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden bewusst erlebt werden und im Kita Alltag umgesetzt werden.

Uns ist es wichtig, die Kinder frühzeitig und kindgerecht an das Thema Gesundheit heranzuführen. Wir möchten, dass die Kinder Lust haben etwas Neues zu erfahren und zu entdecken.

Dies geschieht durch verschiedene Angebote wie zum Beispiel:

- Gemeinsame Mahlzeiten vorbereiten
- Gemeinsam unsere Hochbeete bearbeiten und später die Früchte ernten und daraus natürlich auch wieder etwas Leckeres herstellen
- Gemeinsam einkaufen
- Anregen „unbekannte Lebensmittel“ zu probieren und feststellen, ob es schmeckt
- Die Kinder können selbst entscheiden ob und wieviel sie essen möchten
- Die Kinder werden eingeladen neue Lebensmittel zu probieren, wir akzeptieren natürlich jedes „Nein“ zum Probieren

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten legen wir großen Wert auf gelebte Tischkultur. Uns ist es wichtig, dass während den Mahlzeiten eine ruhige Atmosphäre herrscht und die Kinder mit Zeit und Ruhe ihr Essen genießen können. Das gemeinsame Essen in der Tischgemeinschaft steigert nicht nur die Sozialkompetenz der Kinder, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil des Tagesrhythmus, der pädagogischen und religiösen Arbeit. Wir bieten hier in unserer Einrichtung eine ausgewogene Ernährung an, dabei richten wir uns bei der Auswahl des Mittagessens nach der Bremer Checkliste. Wir möchten den Kindern in unserer Einrichtung die Möglichkeit geben vielfältige und differenzierte Sinneserfahrungen zu machen und dadurch ein unbefangenes Verhältnis zu ihrem Körper zu entwickeln.

Siehe auch Schutzkonzept

MEDIEN

Medien nutzen wir in unserer Arbeit zur Förderung der Kommunikation und natürlich zum Erlangen von Wissen. Die Kinder sollen die Möglichkeiten kennenlernen Medien bewusst einzusetzen und den Umgang mit bestimmten Medien zu Erlernen. Wir setzen Medien nach Bedarf in unserer Arbeit ein, um u.a. Themenbereiche zu erweitern. Wir möchten offene Fragen gemeinsam überlegen, erarbeiten und vielleicht durch den bewussten Einsatz einzelner Medien beantworten können.

NATURWISSENSCHAFTEN

Kinder sind mehr Forscher als Schüler. Sie müssen experimentieren
und daraus eigene Schlüsse ziehen.“

„Jesper Juul“

Zur naturwissenschaftlichen Bildung gehören nicht nur die sachlichen Inhalte, sondern auch Denk,- Arbeits,- und Handlungsweisen mit denen naturwissenschaftliche Erkenntnisse generiert und bewiesen werden, wie zum Beispiel: Messen und Wiegen, Beobachten, Erkennen, Vermuten das Überprüfen oder auch die Bestätigung einer Vermutung/Schätzung. Die naturwissenschaftlichen Prozesse ermöglichen den Kindern erste Erfahrungen im Bereich der belebten und unbelebten Natur zu bekommen, sowie die natürliche Neugier und Kompetenzen der Kinder anzuregen. Kinder brauchen ausreichend Gelegenheit selbsttätig zu forschen, Erfahrungen zu machen, sich kreativ und aktiv handelnd mit Problemen und Fragestellungen auseinanderzusetzen. Dadurch gewinnen sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und können sich ein Bild von der Welt machen.

MATHEMATISCHE BILDUNG

Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren erleben Kinder, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat. Ausgehend von konkreten Erfahrungen und praktischen Tun gelangen die Kinder vom Konkreten zum Abstrakten, entwickeln ein mathematisches Grundverständnis und setzen sich mit den Grundlagen der Mathematik auseinander. Indem wir Kinder an ihrem jeweiligen Entwicklungsstand abholen, geben wir Ihnen Möglichkeiten Erlebtes und Erlerntes zu organisieren und Zusammenhänge zu

erkennen und weiter zu entwickeln. Im Kita-Alltag gibt es viele Anlässe um erste Erfahrungen mit Mengen und Zahlen zu machen: wie z.B. den Tisch decken, Kinder zählen, Materialien nach Farben, Formen und Größen sortieren, etc.. Durch verschiedene Angebote können die Kinder Mengenerfahrungen erleben um Vergleiche anstellen zu können, oder was ist mehr, was ist weniger, was ist größer, was ist kleiner. zu erfahren. Aber auch Raum- Lage Erfahrungen wie „auf“ „unter“ „neben“ „vor“ „hinter“ gehören zur mathematischen Bildung dazu und sind ebenfalls im Kita -Alltag zu finden.

SOZIALE/ INTERKULTURELLE BILDUNG

Durch die Erfahrung im Miteinander in einer Gruppe nimmt sich das Kind als Teil einer Gesellschaft wahr und lernt gesellschaftlich verantwortlich und rücksichtsvoll zu handeln. Vielfalt in persönlicher, sozialer, kultureller, physischer und psychischer Hinsicht soll ein selbstverständlicher Teil des Alltags der Kinder sein.

Wichtige Ziele in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern sind folgende:

- Wertschätzung gegenüber anderen Mitmenschen und Kulturen sowie Religionen
- Selbstbewusstsein entwickeln
- Sozialkompetenzen entwickeln und verstärken, wie Gefühle anderer zu erkennen und zu reagieren
- Regelungen zu Konfliktlösungen
- Empathie und Emotionen äußern stärken
- Mit Kritik umgehen zu können
- Kontakt- und Beziehungsfähigkeiten zu stärken
- Kooperationsbereitschaft zu zeigen
- Toleranz und Rücksichtnahme zu entwickeln

Siehe auch Inklusionskonzept

BILDUNGSDOKUMENTATION

Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet für jedes Kind eine Bildungsdokumentation zu erstellen. Diesem Anspruch kommen wir gerne nach, da die Bildungsdokumentation für uns ein wichtiges Instrument ist, um die Entwicklung der Kinder zu beobachten, wahrzunehmen und

daraus unsere pädagogischen Förderinhalte abzuleiten. Gemachte Beobachtungen werden gemeinsam in Gesprächen im Erzieherteam besprochen, um einen möglichst vielfältigen Blick auf das Kind zu bekommen. Die Beobachtungsmaterialien sind Grundlagen für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern und bleiben als Arbeitsmaterial in den Händen der Einrichtung. Hierzu benutzen wir den BaSik Beobachtungsbogen, die Entwicklungsschnecke und selbsterstellte, dem Alter des Kindes entsprechende, Entwicklungsbögen. Es wird zudem ein Bildungsordner (das Portfolio) für jedes Kind angelegt, in dem in Eigenregie des Kindes seine individuelle Entwicklung dokumentiert wird. Bei Austritt aus dem Kindergarten wird eine schriftliche Zusammenfassung der Bildungsinhalte des einzelnen Kindes an die Eltern gegeben. Den Bildungsordner (Portfolio) bekommen die Kinder.

QUALITÄTSSICHERUNG

Zur Qualitätsentwicklung und -Sicherung unserer Einrichtung wurden die Grundsätze unserer Arbeit in dieser Konzeption verschriftlicht. Jährlich überprüfen und aktualisieren wir diese um einen stetigen Qualitätsstandard zu gewährleisten. Zudem nutzt die Einrichtung als Qualitätsmanagementsystem das evangelische Gütesiegel „BETA“. Alle derzeit 17 Kindertageseinrichtungen der Diakonie befinden sich im Rahmen einer einheitlichen Matrix-(Re-)Zertifizierung in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess. Wir arbeiten regelmäßig an unserem Qualitätsmanagement und überprüfen diese jährlich in internen Audits. Das Qualitätsmanagementsystem beinhaltet alle Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit, sowie die Zuständigkeits- und Verantwortungsbereiche aller Mitarbeitenden. Somit ist die gesamte Arbeit in unserer Einrichtung anhand des Handbuchs gezielt durchdacht und festgelegt worden und ermöglicht uns so ein bewusstes Arbeiten. Des Weiteren wurde innerhalb jeder Einrichtung ein Qualitätsmanagementbeauftragter festgelegt, der auf Veränderung und Aktualisierungswünsche hinweist.

ELTERNARBEIT

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen im Leben der Kinder. Aus diesem Grund ist uns eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sehr wichtig. Sie legt den Grundstein für eine wirkungsvolle Entwicklungsbegleitung für die Kinder. Damit eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit entstehen kann, ist es uns wichtig, die Eltern

miteinzubeziehen. Sie können zusätzlich durch die Mitarbeit im Elternbeirat, die Mitarbeit und Unterstützung als Mitglied in unserem Förderverein oder bei zahlreichen Veranstaltungen und Festen mitwirken. Für Ideen und Vorschläge haben wir immer ein offenes Ohr. Nur in Kooperation mit Eltern und Familien können wir den Kindern optimale Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Zudem gehören fest in unserem Alltag verankert:

- zahlreiche Tür- und Angelgespräche
- einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch
- ein Eingewöhnungsgespräch
- jederzeit ein Ohr für Ihr Anliegen
- Unterstützung und ggf. Begleitung bei Kontakten mit Ärzten, Ämtern und Beratungsstellen
- Jährliche Elternbefragung
- Aktionen mit oder durch unseren Förderverein und Elternbeirat

Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement bezieht sich auf den strukturierten Prozess durch den Beschwerden von Eltern, Kindern oder anderen beteiligten Parteien erfasst, bearbeitet und gelöst werden. Ein effektives Beschwerdemanagement dient dazu Probleme frühzeitig zu erkennen, Konflikte zu lösen und die Qualität der Betreuung und Erziehung kontinuierlich zu verbessern. Ein funktionierendes Beschwerde-management fördert das Vertrauen und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Kita und trägt zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung bei.

Siehe auch QM Prozess K 2.9 und F 3.5

ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

In unserem Team arbeiten Mitarbeiter:innen unterschiedlichen Alters mit unterschiedlichen Ausbildungen und Berufserfahrungen, Interessen, Begabungen, Einstellungen und Zielsetzungen. Diese Vielfalt ist entscheidend für ein vielfältiges pädagogisches Angebot. Eine offene Zusammenarbeit in der sich die Mitarbeitenden gegenseitig akzeptieren,

wertschätzen und unterstützen im gegenseitigen Austausch gemeinsam neue Ziele und Inhalte finden, bildet das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Um die Fülle der Informationen, Absprachen und Planungen zu organisieren, findet für die Vollzeitkräfte einmal in der Woche eine Dienstbesprechung außerhalb der Öffnungszeiten statt. Einmal im Monat findet zudem eine „große“ Dienstbesprechung statt, an denen auch die Teilzeitkräfte anwesend sind. Zudem gibt es wöchentliche Blitzrunden um die gemeinsame Woche zu planen und anstehende Projekte und Veranstaltungen bestmöglich abzusprechen und vorzubereiten.

BUCH- UND AKTENFÜHRUNG

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Dokumentationspflicht erfolgt eine Orientierung an Standards der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung des LVR. Die Dokumente der Akten und Buchführung ist in standardisierter Form an einem bestimmten Ort hinterlegt und unterliegt einer regelmäßigen Ergänzung und Aktualisierung. Die Aufbewahrung der Akten erfolgt in den Gruppen, im Personalraum, im Leitungsbüro oder im Büro der pädagogischen Referentinnen in der Geschäftsstelle, wobei die jeweiligen Räumlichkeiten gemäß den Vorgaben des Datenschutzes sicher verschlossen werden. Eine Übersicht der Akten und Buchführungen kann der Broschüre "Aufsichtsrechtliche Grundlagen- Buch- und Aktenführung in betriebserlaubnis-pflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§ 45 ff SGB VIII" entnommen werden. Die Dokumente der Akten und Buchführung sind jederzeit zur Prüfung bereitzuhalten (Vorlagepflicht gemäß § 46 Abs. 1 S. 4 SGB VIII). Im Rahmen von Qualitätsmanagement und weiteren Reflexion- und Austauschrunden wurden Dokumentationsstandards erstellt, die mithilfe von Mustern zur Dokumentation wesentlicher Betriebsinhalte ausgefüllt werden können. Die interne Dokumentation dient der Qualitätssicherung und Gefährdungseinschätzung. Unsere Standards umfassen eine zeitnahe Dokumentation, die Beteiligung aller Mitarbeitenden sowie die Erfassung von Kernelementen wie der dokumentierenden Person und dem Datum.

Wir sehen die Konzeption als Arbeitsgrundlage unserer pädagogischen Arbeit an, die wir stetig weiterentwickeln.